

## «Angriff auf die Schulklasse für alle»<sup>i</sup>

Stellungnahme des Berufsverbandes für Heil- und Sonderpädagogik Schweiz BHS

### Der BHS ist besorgt wegen zwei kürzlichen Meldungen:

- ❖ Im Kanton Nidwalden soll nach dem Willen der Mehrheit in der Bildungskommission des Parlamentes das integrative Schulsystem überprüft und wieder vermehrt auf Klein- und Förderklassen gesetzt werden. Die integrative Schule wird sogar zu einem Wahlkampfthema für die SVP vor den anstehenden Wahlen im Kanton NW. Die SVP fordert auf Inseraten in der Lokalpresse die Wiedereinführung von altersgerechten Klein- und Förderklassen. Die Nidwaldner Lehrerschaft hält jedoch in einem Inserat dagegen und wehrt sich darin «gegen den Wahlkampf auf Kosten der Schwächsten» und fordert «Chancengleichheit für alle Kinder».
- ❖ Die Volksinitiative der Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt zur separaten Beschulung von Schülerinnen und Schülern (SuS) mit Verhaltensauffälligkeiten ist ein erschreckendes und ernstzunehmendes Signal, welches Fragen aufwirft.

Der BHS nimmt die Initiative in Basel als Hilferuf der Basler Kolleginnen und Kollegen wahr. Für viele Schulen ist der Umgang mit auffälligem Verhalten von SuS sicherlich eine grosse Herausforderung. Zu bedenken ist allerdings, dass jeder Einweisung von SuS in eine sogenannte «Förderklasse» nähere Abklärungen, Gespräche, Berichte und Beschlüsse vorangehen müssen und auch das Einverständnis der Eltern nicht immer ohne Weiteres gegeben ist. Dasselbe gilt für eine mögliche Rückführung dieser Kinder in die Regelklasse. Ob nach den Vorstellungen des Initiativkomitees eine Re-Integration in die Regelklasse schnell möglich sein wird, darf wohl bezweifelt werden.

### Die Position des BHS:

**Lehrpersonen sowie andere schulische Fachpersonen benötigen spezifische Kompetenzen und Unterstützung für den pädagogischen Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei SuS.**

- Die Aus- und Weiterbildungsinstitute sind gefordert, diese Thematik verstärkt in ihr Curriculum aufzunehmen um somit angehenden Fachkräften im schulischen Bereich die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln.
- Die Verantwortlichen auf Ebene Kanton, Gemeinde und Schule sind gefordert, ausreichende Ressourcen rasch und unbürokratisch sowie situationsgerecht zur Verfügung zu stellen.
- Gemeinde- oder quartiernahe spezialisierte Angebote für eine befristete Auszeit müssen zur Verfügung stehen. Dies für Situationen, die für den Klassenverband und die Lehrpersonen nicht mehr tragbar sind. Bei der Rückkehr der Kinder in ihre Klasse sollen sonder-/sozialpädagogische Fachpersonen die Klassen-Lehrkräfte beraten und begleiten und auch die Eltern der betroffenen Kinder müssten miteinbezogen werden.

12.02.2022

Der Vorstand und Geschäftsleitung des BHS

---

<sup>i</sup> Titel aus NZZ, Seite 7, vom 10. Feb. 2022